



Wappen S.E. Mons.
Marcel Lefebvre

Dokumentation über die Revolution in der Kirche Nr. 5

Osservatore Romano 1995-96

Modernistische Kirchenlehre

Traditionelle Kirchenlehre

Kapitel I

Was der Papst über die Muttergottes sagt

O.R. 29.1.1996

Der Papst bei der Generalaudienz

„Die Exegeten nehmen jetzt einstimmig an, daß der Text der Genesis nach dem hebräischen Original die Feindschaft gegen die Schlange **nicht direkt der Frau**, sondern ihrer Nachkommenschaft zuschreibt“.

O.R. 30.5.1996

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Zugunsten der unbefleckten Empfängnis Mariens zitiert man oft als biblisches Zeugnis das Kapitel XII der Apokalypse, welches von „*der Sonne bekleideten Frau*“ (XII,1) spricht. Die heutige Exegese stimmt in der Erkenntnis überein, daß diese Frau die Gemeinschaft des Volk Gottes ist, welches den auferstandenen Messias unter Schmerzen gebären wird...“.

O.R. 4.1.1996

Der Papst bei der Generalaudienz

„Maria das Höchstmaß zuzuschreiben, darf nicht zur Norm der „*Marielenhre*“ werden, die auf das Offenbarungszeugnis über die Gaben, welche Gott der Jungfrau Maria für ihre besonders hohe Mission zukommen ließ, beständig Bezug nehmen muß...“.

O.R. 22.8.1996

Der Papst bei der Generalaudienz

„Wir müssen beachten, daß der in diesem Abschnitt gebrauchte griechische Ausdruck nicht die Lage einer Frau, die einen Heiratsvertrag abgeschlossen hat und dann im Ehestand lebt, sondern eine **Verlobung** angibt...“.



O.R. 5.12.1996

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Wenn wir **die Ergebnisse** betrachten können wir bestimmt daraus schließen, daß Mariens erzieherische Handlung sehr einschneidend und tief war, und in der menschlichen Psychologie Christi einen sehr fruchtbaren Boden gefunden hat...“.

O.R. 13.5.1995

Ein Auszug aus Kard. Ratzingers Buch

„... Auch von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir die eigenartige Struktur der **Mariendogmen** sehen; wenn es so ist, können sie **absolut nicht von besonderen Texten des Neuen Testaments abstammen...**“.

O.R. 7.6.1996

Der Papst bei der Bischofskonferenz in Indonesien

„Die Kirche lehrt, daß jede Form von religiöser Unduldsamkeit und **Bekehrungseifer** das Grundrecht der Religionsfreiheit gefährdet...“.

Kapitel II

Der Verzicht auf den Bekehrungseifer

O.R. 25.11.1995

Der Papst bei der Bischofssynode der griechisch-katholischen Kirche der Ukraine

„... das heißt eine Tat, welche bei der Verkündigung Christi die Einzelnen dazu führt ihre eigenen religiösen Wurzeln wieder zu entdecken; daher ist die Gewissensfreiheit jedes Gläubigen vollkommen zu achten und Bekehrungen nicht zu beabsichtigen...“.

O.R. 6.12.1995

Die Generaloberin der Schwestern des Heiligen Erlösers bei der Synode über den Libanon

„Wir machen keine Bekehrungsversuche. Im Gegenteil, wir erteilen allen unseren Schülern gleichermaßen den moslemischen wie auch den christlichen Religionsunterricht...“ (*).

(*). Da der Satz unglaublich klingt, geben wir hier auch den italienischen Originaltext an: ... „*Ma anzi assicuriamo a tutti i nostri alunni sia l'insegnamento religioso musulmano che quello cristiano*“.

Kapitel III

Der Papst schämt sich wegen der Worte und Taten der früheren Konzile und Päpste

O.R. 24.6.1996

Der Papst an die Stellvertreter der evangelischen Kirchen in Paderborn

„... Dieses Jahr feiern wir den 450. Todestag von **Martin Luther**. Nach jahrhundertlangen Diskussionen und schmerzlicher Trennung erlaubt uns heute die Erinnerung an ihn, die **Bedeutung** seiner Suche nach einer der Heiligen Schrift nahestehenden Theologie und **seines Strebens nach einer geistlichen Erneuerung der Kirche** viel deutlicher zu erkennen...“.

O.R. 6.7.1995

Der Papst bei der Generalaudienz

„... sowie durch die Besichtigung eines Ortes der an den Tod einer **Gruppe Gläubiger der Reformation** erinnert, die während dem XVII. Jahrhundert im Namen des Prinzip *„cuius regio eius religio“* verurteilt wurde. In Presov wurde zur Erinnerung an sie ein Denkmal errichtet; vor ihm **bin ich stehen geblieben** und habe gebetet“.

O.R. 1.1.1997

Botschaft des Papstes zum Welttag des Friedens

„... Während die Christen Vorbereitungen treffen, die Schwelle des neuen Jahrtausends zu überschreiten, werden sie aufgefordert, erneut **Buße** zu tun *„für all die Umstände in denen sie sich im Laufe der Geschichte von dem Geist Christi und seinem Evangelium entfernt haben; denn anstatt das Zeugnis eines von den Glaubenswerten geprägten Lebens zu geben, boten sie der Welt das Schauspiel von Denk- und Handlungsweisen, die eigentlich nur Formen des falschen Zeugnisses und des Skandals waren“*.

O.R. 14.12.1996

Schlußtext der gemeinsamen Erklärung des Papstes und des armenischen Patriarchen Karekine I

„... die Streitfragen und **die beklagenswerten Spaltungen, die manchmal von den verschiedenen Ausdrucksweisen des Glaubens** kommen, sollen in Zukunft nicht mehr das Leben und das Zeugnis der Kirche negativ beeinflussen...“.

O.R. 3.8.1995

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Dies gilt vor allem für **die Fehlritte, welche auch die Katholiken von ihrer Seite aus** gegen die Einheit begangen haben...“.

Auf diesem Weg erweist sich die Reinigung des historischen Gedächtnisses als sehr wichtig...“.

O.R. 27.7.1995

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Vor allem mit dem Denken und der Sprache: die Katholiken werden ermahnt *„jede Anstrengung zu machen, die **Worte, Vorurteile und Werke zu beseitigen**, welche die Lage der getrennten Brüder nicht gerecht werden und wahrhaftig widerspiegeln und somit die gegenseitige Beziehungen erschweren“*. (UR, 4). Indem ich diese sehr wichtige Empfehlung nochmals wiederhole, ermahne ich alle Leute **diese Vorurteile zu überwinden...“**.

O.R. 1.7.1996

Der Papst bei der Delegation des ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel

„... damit die unkontrollierten Reaktionen und die Gewohnheit, zu kritisieren oder sogar **zu polemisieren**, die eine **heute längst abgelaufene** Vergangenheit tief in die Denkart der Menschen eingepägt hatte, überholt werden.“

Das II. Vatikanische Konzil hat unterstrichen, daß die Herzensbekehrung die Verbindung für den ökumenischen Einsatz ist“.

O.R. 22.4.1996

Der apostolische Brief des Papstes zum 350. Jahrestag der Union von Uzhorod

„... *„die notwendige Reinigung der geschichtlichen*

Wie lange werden die Leute noch brauchen, bis sie merken, dass der Kard. Ratzinger der Mann der Linken ist, verkleidet als Konservativer? Die Feinde wissen es, (siehe Adista, 19.12.1985, Adista, 10.2.1993, usw.) und wir? Er langweilt uns seit 15 Jahren mit der Frage, ob die Messe auf Latein sein soll ...oder nicht... dass wir jetzt die Altäre umdrehen sollen...und so macht er es mit allen Dingen.

Erinnerung" durch die Herzensbekehrung und das Gebet, und daß die gegenseitige Bitte und das gegenseitige Geschenk der Vergebung für die verständnislose Haltung in den vergangenen Jahrhunderten fördern könne".

O.R. 15.1.1996

Der Papst beim Angelus

„... Leider hat die Geschichte im Namen der religiösen Überzeugungen **dunkle Seiten der Feindseligkeit** kennen lernen müssen...

... die geistigen Reichtümer des Hinduismus, des Islams und der traditionellen Religionen...".

O.R. 24.6.1996

Der Papst in Paderborn (Deutschland)

„Sogar der Dialog zwischen Katholiken und Lutheraner hat einen wichtigen Beitrag zur **Bewältigung der alten Auseinandersetzungen** und zur Annäherung an die gemeinsame Ansicht gebracht...".

O.R. 23.1.1995

Kardinal Ruini

(...für immer beseitigt...!)

„... Das II. Vatikanische Konzil hat mit der Erklärung über die religiöse Freiheit **jede rechtliche Anerkennung der zur Verteidigung der Wahrheit gebrauchten intoleranten ja sogar gewaltsamen Methoden** für immer beseitigt! Haben doch diese Verfahrensweisen leider das zu Ende gehende Jahrtausend schwer geprägt. Davon betroffen ist auch das Verhalten bestimmter Kirchenmänner denen hohe Verantwortung anvertraut wurde, und die mit lobenswerten Absichten beseelt waren".

O.R. 19.5.1995

Gemeinsame Botschaft des Rates der europäischen Bischofskonferenzen und des Zentralkomitees der europäischen Kirchenkonferenz an die ökumenische Versammlung von Graz

„... **Zu unserer Schande** müssen wir zugeben, daß selbst die Verkündigung des Evangeliums teilweise durch Drohung oder unter Anwendung von Gewalt geschah".

O.R. (Beilage) 4.5.1995

Kardinal Lustiger an der Universität von Tel-Aviv

„... In der Vergangenheit existierte im Christentum der Wille den rechtmäßigen Besitzer zu enteignen oder vielmehr zu vernichten, und ihm dann diesen Schatz zu stehlen".

O.R. (Beilage) 29.4.1995

Kardinal E.I. Cassidy über das Jubiläum und den Ökumenismus

„... *Sie kann die Schwelle des neuen Jahrtausends nicht überschreiten, ohne ihre Kinder mahnend zu drängen, sie sollten sich lauter, indem sie die Irrtümer, das*

unkonsequente und treulose Verhalten und das träge Säumen bereuen. Die Erkenntnis unserer Lascheit von gestern ist eine ehrliche und mutige Handlung, die uns hilft den Glauben zu stärken...".

O.R. 16.2.1996

Botschaft des Kard. Anrize anlässlich des Abschlusses des Ramadans

„Die Zeit ist gekommen **unser Gedächtnis von den negativen Nachwehen der Vergangenheit zu reinigen**, so schmerzhaft sie auch sind, und in die Zukunft zu blicken. Wer den anderen beleidigt hat, muß bereuen und um Verzeihung bitten“.

O.R. 1.2.1995

Kard. Etchegarray auf dem ökumenischen Weltforum

„... Im Laufe der Jahrhunderte haben die Religionen oder vielmehr die Menschen im Namen der Religion angeblich „*gottgewollte*“ oder einfacher gesagt sogenannte „*gerechte*“ Kriege angestiftet und geführt...“.

O.R. 12.10.1996

Der Vorsitzende der St. Ägidius Gemeinschaft anlässlich des 10 jährigen Treffens von Assisi

„... Assisi... ist eine Botschaft, die **von vielen wahren Religionen** herkommt“.

Kapital IV

Verzicht auf Jesu Christi Königtum über die Gesellschaft

O.R. 4.6.1995

Der Papst

„... Andererseits ist es auch offenkundig, daß wir auf die gerechte **Selbständigkeit** der weltlichen Wirklichkeit bestehen müssen...“.

O.R. 4.9.1996

Der Papst

„... Die Kirche, die für jedes menschlichen Wesen **die Freiheit des öffentlichen Gottesdienstes** anerkennt, begünstigt solche Gesetzgebungen...“.

O.R. 24.9.1996

Der Papst bei seinem pastoralen Frankreichbesuch in St-Laurent-sur-Sèvre

„... Vendée. Bei den schrecklichen Kämpfen haben beide Seiten sündenbefleckte Taten begangen... Also weit davon entfernt **unfruchtbares Heimweh zu pflegen...**“.

O.R. 26.2.1996

Der Papst

„... Die Kirche und der Staat besitzen eigene Wirkungskreise; freilich sind sie nicht parallel und einander entgegengesetzt. Die Kirche und der Staat müssen dem Mann und der Frau dienen, **ohne den einen dem anderen unterzuordnen**, sondern beide sich ergänzen lassen; das einzige Ziel bestehe darin, das Gemeinwohl zu fördern...“.

O.R. 2.1.1996

Der Papst

„... Dies alles kann durch den Einsatz der Gläubigen auch in den Strukturen der weltlichen Gesellschaft zum

Die Päpste gehen und sterben, aber die Revolution in der Kirche geht weiter: Was wird ??? le pro-chain??? Die Revolution in der Kirche ist ein den Päpsten übergeordnetes Phänomen, ein Teil von ihr oder eine Metamorphose! Die Kirche beginnt nicht mit dem II. Vatikanischen Konzil. Wir wollen die Glaubenslehren der früheren Päpste bekanntgeben.

Ausdruck kommen, wobei ihre **rechtmäßige Selbständigkeit** voll beachtet wird" (siehe *Gaudium et Spes*, 76).

O.R. 20.9.1996

Der Papst in Frankreich

„... Als Chlodwig den katholischen Glauben annahm, konnte er nach seiner Art und **entsprechen den Auffassungen seiner Zeit** verschiedene Völker so zusammenführen, daß sie eine einzige Nation bildeten”.

O.R. 25.5.1995

Der Papst

„... Der Grundsatz „*cuius regio eius religio*” berechtigte damals die protestantischen und katholischen Machthaber dazu, ihren Untertanen die Religion aufzuerlegen, der sie selbst angehörten. Im Namen eines solchen Prinzips haben in Böhmen und Mähren **sowohl die katholische als auch die evangelische Seite viele Gewalttaten begangen...**”.

O.R. 11.2.1995

Leitartikel

„... Da im Jahre 1984 das Konkordat von 1929 erheblich umgearbeitet wurde, um es den großen Prinzipien der Institution und des Konzils anzupassen, und so neu ausgerichtet, mehr das bürgerliche und kirchliche Klima von heute als die Zeit seiner Unterzeichnung (1925) widerspiegelt, regelt es jetzt auf **befriedigende Weise** die Beziehungen zwischen dem italienischen Staat und der katholischen Kirche...”.

O.R. 19.4.1996

Kardinal Angelo Sodano für den Tag der katholischen Universität

„... mit furchtlosem Eifer die „*absolute Herrschaft Gottes über alle Dinge*” bezeugend, ohne jedoch die Achtung zu verlieren, die der „**echten Selbständigkeit** der weltlichen Wirklichkeit zusteht (Ibid. Nr. 9)”.

O.R. 13.3.1995

Kardinal Angelo Sodano

„... Die Achtung vor religiösen Werten **besteht nicht nur in einer einfachen Toleranz...**”.

O.R. 23.9.1996

Kardinal C. Ruini bei der italienischen Bischofskonferenz (C.E.I.)

„Die Erkenntnis der Problematik der aktuellen historischen Periode und der Schwierigkeiten, die dadurch für die Handlung der Kirche erfolgen, bedeutet nicht, **diese Tendenzen zur Abkapselung und Rückkehr zu vergangenen Formen zu begünstigen oder zu rechtfertigen; sie sind freilich vorhanden, können aber auf der anderen Seite auch selbst ein Hindernis zur Bekehrung zum Christentum bilden**”.

O.R. 18.9.1996

„Speziell Johannes Paul II. in Frankreich”

„... In der Tat ist der Laizismus **die rechtliche Garantie für die Gewissensfreiheit aller Bürger** gegenüber jedem Versuch staatlichen Zwangs...”.

O.R. 16.2.1995

Bischof Tabet

„... Es ist bedauerlich, daß bestimmte Staaten ein einziges religiöses System begünstigen; das hat zumindest faktisch die Folge, daß die anderen Religionen ausgeschlossen und die Rechte der Andersgläubigen soweit nicht beachtet werden, daß sie zu Bürger zweiter Klasse herabsinken“.

O.R. 23.3.1995

Kardinal Pio Laghi, Präfekt der Kongregation für die katholische Erziehung

„In der historischen Entwicklung der kirchlichen Soziallehre nimmt das Lehramt Johannes Pauls II. einen besonderen Platz ein. Tatsächlich ist sie (die Soziallehre der Kirche) weder „*ein dritter Weg zwischen liberalem Kapitalismus und marxistischem Kollektivismus*“ noch eine Ideologie“ (siehe SRS Nr. 41).

O.R. 13.10.1995

Gino Concetti

„... Gegenüber der religiösen Wirklichkeit hat der Staat das Recht und die Pflicht keinem Glaubensbekenntnis und keiner Religion beizustimmen. Er schuldet jeder von seinen Bürgern vertretenen Religion die gleiche Behandlung...“

Kann er neutral sein ? Wenn jemand unter Neutralität „*Gleichgültigkeit*“ versteht, haben wir schon die Antwort gegeben. **Wenn jemand aber unter Neutralität Unparteilichkeit versteht** und Achtung für alle von den Bürgern ausgeübten Religionen, so erhebt solch ein Konzept keine Vorbehalte auf formeller Ebene“.

Kapitel V

Die Verherrlichung der UNO und ihrer Prinzipien: die universelle Erklärung der Menschenrechte

O.R. 6.10.1995

Die Ansprache des Papstes an die UNO

„... Diese universelle Erklärung der Menschenrechte bleibt eine der höchsten Ausdrücke des menschlichen Gewissens in unserer Zeit...“

... In einem solchen Zusammenhang können wir bestätigen, wie wichtig es ist, das grundlegende Recht auf Religionsfreiheit und **Gewissensfreiheit** zu bewahren...“.

O.R. 17.5.1995

Der Papst

„... Wegen der grausamen Verachtung der Würde und Rechte der Personen ist außerdem die **universelle Erklärung der Menschenrechte** entstanden. Zu diesem Zweck müssen wir der Organisation der Vereinten Nationen die notwendigen **Instrumenten** zur wirksamen Fortsetzung ihres Auftrags zusichern...“.

O.R. 12.10.1995

Der Papst

„... Diese Tatsachen beweisen die **unveränderliche Aktualität der Menschenrechtserklärung**, in welcher die Würde der menschlichen Person und der mit ihr ver-

Die Ideologie ist das Zentrum und der Beginn der Identität einer Gesellschaft (katholisch, protestantisch, liberal, sozialistisch, etc.) Ein Wechsel der Ideologie bewirkt eine Veränderung dieser Gesellschaft.

bundenen Rechte nämlich der **Gewissens- und Religionsfreiheit** feierlich bestätigt wird”.

O.R. 12.6.1995

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Und wie unentbehrlich es ist, daß solch **eine Erklärung ein beständiges Kriterium der Regierung für alle Staaten und die internationale Gemeinschaft wird!**”.

O.R. 9.1.1995

Der Papst an das diplomatische Korps

„...wünscht dieser Organisation die geistliche **Stärke** zu geben, dank welcher sie **die Prinzipien ihrer Gründungsurkunde wirksamer verteidigen**((???) kann”.

O.R. 29.9.1995

Kardinal Angelo Sodano

„... Gewiß sind diese in der **universellen Erklärung der Vereinten Nationen von 1948** und in der Europäischen Vereinbarung der Menschenrechte von 1950 so klar verkündeten Rechte ein allgemeines Erbe der modernen Staaten geworden. Mit vollem Recht bestehen Sie jedoch auf der Pflicht, daß diese Rechte **in die Verfassungen und in die Gesetzgebungen der verschiedenen Staaten eingeschrieben und im Leben jeder nationalen Gemeinschaft gehörig angewendet werden**”.

O.R. 10.5.1996

Der Erzbischof J.L. Tauran

„... **Die UNO muß dieses Labor sein**, wo allgemeingültige Imperative ausarbeitet werden, die erlauben den Frieden aufzubauen”.

O.R. 4.10.1995

Bischof R. Martino

„... die Organisation der Vereinten Nationen stellt, wie Paul VI, in seiner Ansprache zur Generalversammlung vom 4. Oktober 1965 unterstrichen hat, „den **verpflichtenden Weg** zum modernen Staat und Weltfrieden dar”.

Kapitel VI

Ökumenismus: „...unumkehrbar...”

O.R. 13.7.1995

Der Papst bei der Generalaudienz „Das ökumenische Problem”

„... Mit dem II. Vatikanischen Konzil hat sich die Kirche verpflichtet, auf dem Weg, die Ökumene zu suchen, **nicht mehr umzukehren**, indem sie sich darauf einstellt, den Geist des Herrn zu hören. **Der Weg hin zur Ökumene ist von nun an der Weg der Kirche**”.

O.R. 14.12.1996

Der Papst bei der Zusammenkunft mit dem armenischen Patriarchen Karekine I Serkissian

„... der katholischen Kirche sowie auch von ihrer **unumkehrbaren** Verpflichtung zugunsten des Ökume-

nismus, der eine Frucht davon war”.

O.R. 8.12.1996

Der Papst an die rumänischen Bischöfe

„... Für die katholische ist der Ökumenismus jetzt ein dringende und **unumkehrbare** Aufgabe”.

10. Jahrestag von Assisi

O.R. 20.10.1996

Die Botschaft des Papstes an Kardinal Arinze

„... Anlässlich des Gebetwelstags für den Frieden 1986 wünschte ich, daß der „**Geist Assisi**” nicht erlösche, sondern weiterhin die Männer und Frauen „**ans-teckt**”.

O.R. 28.10.1996

Ein vom Staatssekretär, Kardinal Angelo Sodano unterzeichnetes Telegramm des Papstes zum 10. Jahrestag von Assisi

„... Der im Geiste anwesende Oberste Pontifex richtet an Sie die besten Glückwünsche und drückt über die Initiative **zur Verbreitung des Geistes von Assisi** seine tiefste Befriedigung aus...”.

O.R. 28.10.1996

Kardinal Etchegarray zum 10. Jahrestag von Assisi

„Liebe Brüder und Schwestern!

Wer am 27. Oktober des Jahres 1986 das Treffen von Assisi miterleben durfte, hat gesehen, wie ein ganz neuer, mit den Farben des Regenbogens gezierter Tag anbrach; ja ich wage es zu sagen, daß dieser Tag sich an die Sieben Tage des Schöpfung angeschlossen hat. an diesem Tag waren wir um den Papst Johannes Paul II. versammelt, standen in San Rufino inmitten des höchsten ökumenischen Gebetes, vor dieser Basilika verrichteten die großen Religionen ihre Gebete; ja da bekamen wir eine Ahnung, was der wahre Friede sein kann; er erkennt in der ganzen Menschheit die vielfarbige Familie desselben Gottes”.

O.R. 12.10.1996

Ansprache des Staatssekretärs, Kardinal Angelo Sodano vor der Verlesung der päpstlichen Botschaft

„... Wenn **die Religionen** die Menschen zur Liebe erziehen, werden sie die Menschen auch zum Frieden erziehen...

Wir alle die an Gott glauben, werden also für den Frieden in der Welt weiterarbeiten: diese feierliche Verpflichtung nehmen wir heute Abend auf uns...”.

Jubiläum 2000

O.R. 3.3.1995

Der Papst zum römischen Klerus

„... die ökumenische Dimension und der Dialog zwischen den Religionen des kommenden **Jubiläums**... Gebetstreffen finden statt, aber Assisi bleibt immer ein wenig das Vorbild...”.

O.R. 16.12.1995

Bischof Sebastiani

„... **Die ökumenische Kommission spielt die beherrschende Rolle**, was die ökumenische Dimension anbelangt, welche der Heilige Vater am Ende des 2. Jahrtausend hat hinterlassen wollen...”.

Gibt es eine Änderung der Lehre oder nicht? ... Zwischen den Päpsten vor und nach dem Konzil „kann“ man wählen, aber man kann nicht sagen, daß es dieselbe Doktrin ist oder, dass eine Kontinuität der Lehre existiert...Wem soll man jetzt den Gehorsam verweigern?

O.R. 3.7.1995

Der Papst in der Slowakei

„Ich habe mich auch im apostolischen Brief „*Tertio Millennio adveniente*“ auf dieses **Martyrologium** bezogen und aufgefordert nach den grausamen Erfahrungen unseres Jahrhunderts das Märtyrerverzeichnis **auf den letzten Stand zu bringen** und es mit den Namen der Märtyrer, die den Weg zum neuen Jahrtausend des Christenheit eröffnet haben, **zu ergänzen**“ (siehe Nr. 37).

O.R. 26.8.1996

Der Papst

„... und was ist zur großen Erfahrung **des Martyriums** zu sagen, das in diesem Jahrhundert **die Orthodoxen und die Katholiken** in den europäischen Ostländern geteilt haben ? ... wir hoffen, daß ihr Zeugnis in den neuen Martyrologien mit Sorgfalt gesammelt wird...“.

O.R. 3.7.1995

„... und noch konkreter im Gebet des Papstes vor dem Denkmal, das in Presov an die 21 calvinistischen Märtyrer erinnert...“.

O.R. 15.4.1996

Der Papst empfängt den Rabbiner Roms zum 10 jährigen Jahrestag des Synagogenbesuchs

„... Die Initiative, an meinen Besuch am 13.4.1996 in der Synagoge konkret zu erinnern, ist wirklich angebracht... Liebe Freunde, ... euer Besuch... **ist ein Segen...**“.

Juden

O.R. 24.6.1996

Der Papst beim jüdischen Zentralrat in Berlin

„... **die jüdische Religion** ist unserer Religion nicht äußerlich, sondern auf eine gewisse Art **ihr immanent**“.

„... **Ein neues Zeitalter...**“

O.R. 27.10.1995

Die Botschaft des Papstes an Kardinal Cassidy anlässlich des von der Gemeinschaft des hl. Ägidius organisierten Treffens

„... Zusammentreffen, um den Frieden auszurufen macht das Versprechen einer neuen Zeit, die Morgenröte eines **neuen Zeitalters** aus...“.

O.R. 30.6.1995

Die Predigt in der Papstmesse mit der Teilnahme des orthodoxen Patriarchen Bartholomeus I.

„... damit es allen offenbar ist, daß von uns **dieselbe Wahrheit** über den Vater und den Sohn verkündet worden ist...“.

O.R. 18.11.1995

Der Papst bei dem Plenum des Pontifikalrats für die Einheit der Christen

„... Die Erfahrung hat gezeigt, daß **die Bemühung zur Erneuerung der Kirche und die ökumenische Bemühung nicht von einander trennbar sind**“.

O.R. 24.8.1995

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Die gegenseitige Kenntnis und **die doktrinalen Übereinstimmungen**, die erreicht wurden, haben ein affektives und effektives Wachstum in der Kommunion zur Folge gehabt“.

O.R. 25.6.1995

Der Papst an die Pfadfinder

„... **Eine solche ökumenische und interreligiöse Dimension** wird immer wichtiger und muß gefördert werden“.

O.R. 22.1.1995

Der Papst in Asien (Kolombo)

„... Ich bin fest überzeugt, daß in der menschlichen Geschichte für die Gläubigen der verschiedenen Religionen die Zeit gekommen ist, **eine neue Achtung vor einander zu finden**“.

O.R. 26.1.1995

Der Papst bei der Generalaudienz

„... Mit solch einer solchen Erklärung fand **ein Streit**, der länger als **1500 Jahre gedauert hat, seine Lösung**“.

O.R. 22.1.1995

Der Papst in Sri Lanka

„Dies erinnert uns an eine Stelle der Erklärung des II. Vatikanischen Konzils über die nicht christlichen Religionen, welche **die große Hochachtung** der Kirche für die uralten asiatischen Religionen, insbesondere **für den Buddhismus und den Hinduismus ausdrückt**“.

O.R. 21.1.1995

Der Papst in Sri Lanka (Asien)

„Ich wünsche, daß mein Besuch ein Zeichen meiner großen Hochachtung sei, die ich für alle Einwohner aus Sri Lanka empfinde. **Insbesondere drücke ich den Gläubigen des Buddhismus, der Hauptreligion Sri Lankas meine höchste Wertschätzung aus**“.

O.R. 8.6.1995

Der Papst an die Buddhisten

„... Liebe japanische Buddhisten, willkommen in Rom!

Ich schätze aus ganzem Herzen eure fleißige Arbeit für das Glück der Menschheit...“.

O.R. 23.3.1995

Fragen der Apologetik

1. Welche Argumente sprechen für die Existenz des Atheismus?

2. Warum ist Jesus Christus (zusammen mit dem Vater und dem Hl. Geist) Gott und warum irren die falschen Religionen?

3. Warum ist im Gegensatz zu den protestantischen und orthodoxen Kirchen nur die Römisch Katholische Kirche göttlich?

4. Wie wollen uns die Modernisten in der Katholischen Kirche dazu bringen, den früheren Päpsten den Gehorsam zu verweigern und warum müssen wir die traditionelle Lehre um unseres Glaubens willen bewahren?

Das Symposium über die Beziehungen der Katholiken zu den Lutheranern

„... Ungeachtet der „*verschiedenen Abstufungen*“ **spaltet die Lehre der „Rechtfertigung“** oder vielmehr des Heils **nicht mehr die Katholiken und die Lutheraner wie in der Vergangenheit**, während sie im XVI. Jahrhundert einer der neuralgischen Punkte der Spaltung zwischen Luther und der Kirche Roms war...“.

O.R. 12.10.1996

Der Papst an Kardinal Angelo Sodano zum 10. Jahrestag von Assisi

„... Für mich ist es ein tiefer Trost festzustellen, daß der vor etwa 10 Jahren in Assisi gestreute **Same, weiterkeimt**“.

O.R. 31.5.1995

Kardinal E.I. Cassidy

„... Wenn ich behaupte – schreibt der Papst – daß für mich, Bischof von Rom, **die ökumenische Verpflichtung in meinem Pontifikat den Vorrang in der Seelsorge hat...**“.

O.R. 2.5.1995

Der Kardinal Silvestrini

„... - Er verlangt die Bereitschaft, **Studenten** und Gelehrte der orientalischen Kirchen in pontificalen Universitäten und in die anderen katholischen akademischen Privatschulen **aufzunehmen...**

- Er betrachtet die Vermehrung der Partnerschaften zwischen **den katholischen und orthodoxen Pfarreien** für günstig;

- ebenso wünscht er die Verstärkung **gemeinsamer Wallfahrten zu den gemeinsamen Märtyrern...**“.

O.R. 16.3.1995

Kommentare von Francis Piro

„... **Der neue Katechismus** der katholischen Kirche bezeichnet klar einen neuen, wichtigen Schritt in der Art **das Thema Judentum zu behandeln, hat Rabbiner Jack Bemporad unterstrichen...**“.

Kapitel VII

Die Kollegialität: die neue Art den Primat auszuüben

O.R. 2.12.1996

Die Botschaft des Papstes an Kardinal Ratzinger

„... *Als ich die an mich gerichtete Bitte hörte, eine Ausübungsform des Primas zu finden, die gegenüber der neuen Situation sich öffnen kann, ohne auf das Wesentliche seines Auftrags zu verzichten*“ (Nr. 95).

... Genau beim Anzeigen der wichtigen Elemente der katholischen Glaubenslehre unter dem Gesichtspunkt der Ekklesiologie, indem wir die wesentlichen Bestandteile von den Fragen **unterscheiden**, welche mit Recht **diskutiert** werden dürfen, aber keineswegs **endgültig** verpflichten“.

O.R. 16.9.1995

Der Papst: *Ecclesia in Africa*

„... sie drückt meinen Wunsch aus, daß diese Kirche die Zeit, die uns noch vom großen Jubiläum trennt, wie

einen „*neuen Advent*“, als Warte- und Vorbereitungszeit verbringe. Ich betrachte tatsächlich die Vorbereitung des Jahres 2000 wie einen Schlüssel der mein Pontifikat zu deuten vermag.

Die synodalen Versammlungen, die im Laufe der letzten 30 Jahre einander gefolgt sind, die Generalversammlungen und die besonderen kontinentalen, regionalen oder nationalen Versammlungen befinden sich alle auf der Linie der Vorbereitung des großen Jubiläums“.

O.R. 31.8.1995

Der Papst

„Es würde mit der Heiligen Schrift und der Tradition nicht übereinstimmen eine Autoritätsform nach dem Modell der politischen Institutionen, die im Laufe der Menschheitsgeschichte sich entwickelt haben in der Kirche voraus zu setzten“.

O.R. 2.12.1996

Die Ansprache des Kardinal Ratzinger im Symposium über „der Primas des Nachfolger Petri“

*„... Als ich die an mich gerichtete Bitte hörte, **eine Ausübungsform des Primas zu finden, die gegenüber der neuen Situation sich öffnen kann, ohne auf das Wesentliche seines Auftrags zu verzichten**“ (Nr. 95).*

*„... Wir unterstreichen ebenfalls die theologische Dimension der Tradition, das zu bestimmen, **was im Laufe des ersten Jahrtausends als Glaubenschatz (depositum fidei) über den Primas des Nachfolger Petri betrachtet wurde, und wie die Glaubensüberzeugung zu diesem Thema bis zur Bestimmung Vatikan I. und zur Lehre Vatikan II. fortgeschritten ist.***

*... unter Berücksichtigung des Prinzips, das auch der Brief der KGL (Kongregation für die Glaubenslehre) (*Communio notio* an die Bischöfe der katholischen Kirche erwähnt, über gewisse Aspekte der als Kommunion betrachteten Kirche, daß **es nötig ist, im Lehramt Petri die Substanz der göttlichen Institution von den konkreten Formen oder Verkörperungen seiner im Laufe der vergangenen zwei Jahrtausende verwirklichten Ausübungen zu unterscheiden** (siehe Nr. 17).*

*... wenn der Zuwachs an Kenntnis der historischen (und bibelexegetischen) Gegebenheiten zur tieferen theologischen Schau des römischen Primas und der Funktion der kirchlichen Lehre führt. Dies wird dazu helfen, immer **besser zu unterscheiden, was notwendig ist und worauf wir verzichten können, nämlich was für die Glaubenswahrheit rein zufällig und nicht wesentlich ist**“.*

Kapitel VIII

Die Religionsfreiheit

O.R. 22.6.1995

Der Papst... Moschee in Rom

„Heute wird in Rom eine große Moschee eröffnet.

Ein solches Ereignis ist ein bedeutungsvolles Zeichen der Religionsfreiheit, die hier jedem Gläubigen zuerkannt wird. Weiterhin ist es bedeutsam, daß in Rom, dem

Zentrum der Christenheit und Sitz des Nachfolger Petri, die Moslems nun einen Ort für ihren Gottesdienst bei voller Achtung ihrer Gewissensfreiheit haben...”.

O.R. 19.2.1996

Der Papst beim Angelus

„... so daß im religiösen Bereich niemand dazu gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch auch daran gehindert wird in gewissen Grenzen, privat wie **auch öffentlich**, einzeln oder in Gemeinschaft nach seinem Gewissen zu handeln (DH, 2)“.

O.R. 22.5.1995

Der Papst an die evangelisch-lutherischen Gemeinschaft von Skoczow

„Die Idee der Gewissensfreiheit reifte unter Schwierigkeiten im europäischen Gewissen“.

O.R. 28.6.1996

Der Papst

„Der heilige Johannes Chrysostomus... Dieser große Bischof, verteidigte die Gewissensfreiheit bis zum Märtyrium (sic)...“.

O.R. 24.6.1996

Der Papst in Deutschland

„... Sie (die Religionsfreiheit) ist die „Seele“ der Kultur der Liebe und die Kultur der Freiheit...“.

O.R. 14.1.1996

Der Papst zum Diplomatenkorps

„Die Anerkennung des anderen Menschen und seines Erbgutes, dieser letzte Ausdruck im weiten Sinne genommen, bezieht sich offensichtlich auf einen besonderen Bereich der Rechte der menschlichen Person, nämlich auf die Gewissens- und Religionsfreiheit...“.

O.R. 5.10.1996

Der Papst zum holländischen Botschafter

„... Dieser Dialog bringt Hoffnung, denn er bezeugt die Aufmerksamkeit und gegenseitige Schätzung zwischen den geistigen Gemeinschaften, in dem er dem kulturellen und religiösen Pluralismus recht gibt“.

O.R. 21.1.1996

Der Staatssekretär Kard. Angelo Sodano zum französischen Präsidenten J. Chirac

„... Es handelt sich um die Religions- und Gottesdienstfreiheit, den Schutz des Lebens und die Förderung der Familie, der Lehrfreiheit...“.

Kapitel IX

Die übertriebene Begeisterung für das II. Vatikanische Konzil

O.R. 16.9.1995

Die apostolische Ermahnung

„Ecclesia in Africa“

„Das ökumenische Konzil des Vaticanum II. kann vom Standpunkt der Heilsgeschichte aus sich gewiß als den Eckstein dieses Jahrhunderts betrachten, welches künftig in das nahegelegene dritte Jahrtausend führt“.

O.R. 16.10.1995

Der Papst, 16.2.1996

„... Ein von der Vorsehung bestimmtes Ereignis... „die heilige Pforte“ des neuen Frühjahrs...“.

O.R. 16.10.1996

Der Papst, 17.2.1996

„... **das Hauptereignis** der Kirchengeschichte dieses Jahrhunderts, echte „**Eingangstür**“ zum dritten Jahrtausend...“.

O.R. 16.10.1996

Der Papst, 8.12.1995

„Beim Ende des zweiten Jahrtausends hat der Heilige Geist der Kirche **einen neuen, wunderbaren** Frühjahrgeschenkt, als er ihr das Konzil gab, welches Paul VI. vor 30 Jahren abschloß...“.

Kapitel X

Verschiedenes

O.R. 9.11.1996

Der Papst bei der Versammlung des päpstlichen Rats „Gerechtigkeit und Friede“

„... Die Soziallehre der Kirche... drückt seine Wertschätzung für die **demokratischen Systeme** aus...“.

O.R. (Dokumente), 24.2.1996

Die Apostolische Anordnung zur Vakanz des apostolischen Stuhles und zur Wahl des römischen Pontifex

„Universi Domini Gregis“

Der Ablauf der Wahlen

„**Abgeschafft** sind die Wahlmode *per acclamationem, seu inspirationem* und *per compromissum*, die Wahl des römischen Pontifex erfolgt von nun an nur durch das *scrutinium*...“.

O.R. 23.9.1996

Der Papst nimmt Abschied von den Franzosen

„... Daß eure Nation liebenswürdig bleibt, weiterhin ihre Kultur ausbreite und beständig den Beitrag liefere, daß die Vorbilder, welche sie der Welt präsentieren konnte, nämlich die Ideale **der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit** überall Fortschritte machen...“.

O.R. 24.10.1996

Der Papst: die Botschaft an die Vollversammlung der Wissenschaftsakademie

„... Fast ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen der Enzyklika, führen heute neue Erkenntnisse dazu, **in der Theorie der Entwicklungslehre mehr als eine Hypothese zu sehen**“.

O.R. 27.10.1996

Kardinal Ratzinger in Guadalajara

„... Ich meine, daß der neu-scholastische Rationalismus in seinem Versuch, die *Preambula fidei* mit einer vom Glauben vollkommen unabhängige Vernunft und einer rein vernünftigen Sicherheit errichten zu wollen, einen Mißerfolg erlitten hat; alle andere Versuche, die denselben Weg einschlagen werden schließlich die gleichen Ergebnisse erhalten. Zu diesem Punkt hatte Karl Barth recht, wenn er die Philosophie als Grundlage des Glaubens ablehnt, sodaß sie unabhängig vom letzteren sei; in diesem Fall würde unser

Glaube auf **veränderlichen** philosophischen Theorien gegründet sein...”.

O.R. 29.9.1996

Der Staatssekretär Angelo Sodano anlässlich der Requiem-Messe für Paul VI. und J. Paul I.

„... Es liegt uns heute, in dieser Basilika, am Herzen, an die Päpste Paul VI. und J. Paul I. zu erinnern; ja sie waren **Meister in der gesunden Lehre, treue und weise Verwalter der Wahrheiten, welche den Weg zum Himmel eröffnen...**”.

O.R. 19.5.1995

Der Staatssekretär Angelo Sodano anlässlich des 75. jährigen Geburtstags Johannes Paul II.

„... **Johannes Paul II.** erscheint heute mit Blick auf die vielen aufmerksamen Beobachter als **einer der größten Päpste** des modernen Zeitalters. Er ist der Papst der inneren Erneuerung der Kirche. Er ist der Papst des Dialogs mit den anderen christlichen Gemeinschaften und mit den anderen religiösen Bekenntnissen...”.

O.R. 23.2.1996

Der Papst an den römischen Klerus

„Die Mission der Stadt Rom ist die unmittelbare Vorbereitung zum **großen Jubiläum**. Deshalb stellt sie sich genau in die Kontinuität der Diözesansynode und des vergangenen II. Vatikanischen Konzils...

Die Aufgabe der Stadt schließt sich also ganz natürlich in die Perspektive von *Tertio millennio adveniente* ein...”.

O.R. 27.5.1996

Max Thurian

„Das große Problem des heutigen liturgischen Lebens (**Abneigung gegenüber dem Gottesdienst**, Langweile, Mangel an Lebenskraft und Teilnahme)...

Wo die Tradition prachtvoll an die **Apsiswände angelehnte Altare** hinterlassen hat, da könnte man diese Anordnung beachten.

Die kontemplative eschatologische Orientierung können wir **in der Privatkapelle des Papstes**, dort wo er jeden morgen die Messe zelebriert, deutlich wahrnehmen...”.

O.R. 9.6.1995

Kardinal Etchegarray an den Papst

„**Die Kirche des Jahr 2000 fängt an zu entstehen...**”.

Die objektive Wahrheit strafen

Helfen Sie, uns zu verteidigen:

1. Indem Sie uns Adressen von Personen nennen, die sich für diese Dokumentation interessieren.
2. Sich bereit erklären, diese Dokumentation in Ihrer Stadt zu verteilen.
3. Diese Dokumentation photokopieren und verteilen.
4. Spenden auf das Postbankkonto Nr. 27142223, Sondrio oder Kto. Nr.1569,
Banca Nazionale del LAVORNO, Sondrio (Italien)
oder Kto. Nr. 2038 2481 85 3005 849317, Caja de Madrid (Spanien).
Post an Pater Giulio María Tam, Via Ca Bianca ,1 – 23100 Sondrio – Italia
Suisse : Banque Cantonale du Valais, Giulio Maria Tam, compte n° T 862.22.73

Herausgeber: Pater Giulio María Tam, casella postale n. 145-23100 Sondrio, Tel. 0349-43.53.964

Sie finden unsere Publikationen auch in anderen Sprachen im Internet: www.marcel-lefebvre-tam.com